**Zeitschrift:** Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen

Gesellschaft

**Herausgeber:** St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

**Band:** 21 (1879-1880)

**Artikel:** Kritische Uebersicht über die Gefässpflanzen der Kantone St. Gallen

und Appenzell

**Autor:** Wartmann, B. / Schlatter, T.

**Kapitel:** 29: Fam. Pomaceæ. Apfelfrüchtler **DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-834981

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nördlichen Hügelregion: Urstein an der Urnäsch (Th. Schl.), Brübach an der Thur (Mauchle).

### 3. Potérium L. Becherblume.

P. Sanguisorba L. Wiesenknopfartige B. Häufig auf trockenen Weiden und an sonnigen Rainen von der Ebene bis in die Voralpen; geht am Südabhange der Churfirsten bis 1600 M.

# 29. Fam. Pomaceæ. Apfelfrüchtler.

## 1. Cratægus L. Weissdorn.

# 1. Cr. Oxyacántha L. Gemeiner W.

a. vulgåris. Gemein an licht bewaldeten Abhängen, in Hecken und Gebüschen der ganzen Ebene und Bergregion.— Nur selten baumförmig, z. B. am Fusse der Fähnern (Custer).

Die Form macrocarpa Hytschw. (Flora der Schweiz pag. 464) im Grünensteinerwald und bei Luttern ob Marbach (Pfr. Zoll.).

β. monógyna = Cr. monogyna Jacq. Zerstreut neben der Normalform. — Wartau, Sennwald (Th. Schl.), Rüti (Gächter); häufig im Bezirk Oberrheinthal in Gebüschen der Ebene (Pfr. Zoll.), ebenso im Unterrheinthal in Erlengebüschen längs des Rheines (Custer). — Im nördlichen Hügellande bisher nur beobachtet an mehreren Stellen um St. Gallen (Brügger, Th. Schl.). Im Wattbach-Tobel bei St. Gallen auch baumförmig, Stammumfang bis 40 Ctm. (Th. Schl.).

# 2. Cotoneáster Med. Bergmispel.

1. C. vulgåris Lindl. Gemeine B. An felsigen, buschigen Stellen, aber nicht überall. — Oberland: ob der Taminserwiese im Sagrütiwald an der Bündnergrenze 1200 M., Ab-

hänge des Calanda, im Bardetschwald hinter Vättis, längs der Tamina, sowie gegen den Vättnerberg und Findels hinauf (Th. Schl.), zwischen Pfäfers und Ragaz (Th. Schl.); Fuorsch und am Sexer in den Flumseralpen (Brügger); Goflen im Murgthal 1300 M. (C. Rehst., Stein jun.). — Churfirsten: zwischen Weesen und Amden (Feurer). — Alviergebiet: zwischen Sargans und dem Knappenhaus am Gonzen (Brügger, Th. Schl.), Südabhang des Alviers bei Palfries 1800 M. (Th. Schl.), Grathöhe ob Matschuel 2200 M. (Th. Schl.). — Rheinthal: Eichberger-Kapf (Pfr. Zoll.), Berneck und hinterer Buchberg bei Thal (Custer).

2. C. tomentósa Lindl. Filzige B. Wie vorige sehr zerstreut im Gebiet. — Oberland: am Fluhbach gegen Banera hinauf (Th. Schl.), oberhalb Vättis gegen den Vättnerberg (Th. Schl.), unter Vadura gegen die Tamina (Th. Schl.), Guschenkopf bei Ragaz (Linden). — Rheinthal: bei Werdenberg (Schlegel), Berneck (Custer). — Nördliches Hügelland: bei St. Gallen (am Fusswege nach Josrüti, sowie an der dortigen Mergelhalde: Brügger, B. Wrtm., Th. Schl., Katzenstrebel: Traug. Zollikofer), Urnäschtobel bei Urstein (Th. Schl.).

### 3. Arónia Pers. Felsenbirne.

Ar. rotundifólia Pers. Rundblättrige F. An steilen, sowohl felsigen, wie buschigen Abhängen bis zu einer Höhe von 1400 M. — Taminathal: Sagrüti und Bardetschwald hinter Vättis an der Bündnergrenze (Th. Schl.), Calanda ob Vättis und an den Abhängen der Sonnenseite vom Gelbberg bis Findels und Vasön (Th. Schl.), Wartenstein bei Ragaz (Brügger). — Seez- und Linththal: Burg Severgall bei Vilters (Meli), Castels und Nidberg bei Mels (Meli), Thiergarten bei Mels (Brügger), Bärschis (Th. Schl.), zwischen Wallenstadt und Mols (Meli), bei Bätlis (selbst als Baum, Ad. Wegelin),

Amden (Th. Schl.), Abhänge des Speer (Nüesch), Kapfenberg ob Weesen (Feurer), unweit der Ziegelbrücke (Feurer). — Rheinthal: von Frümsen bis Lienz (Th. Schl., Schlegel), Hirschensprung, Kobelwald, Mooren (Pfr. Zoll.), Oberegg (Fröl.), Marbach (Pfr. Zoll.), Berneck und Au (Custer), Wolfhalden (Pfr. Zoll.). — Appenzelleralpen: Seealp (Fröl.), Wildkirchlein (Brügger), Gäbris (Pfr. Zoll.). — Nördliches Hügelland: Urnäschtobel hinter der Kobelmühle (Th. Schl.), Josrüti bei St. Gallen an einer Mergelhalde (Fl. W., B. Wrtm., Th. Schl.). — Felsenhüttli ob Gruben bei Wattwil (Stud. Schweizer).

Findet sich vorzugsweise auf Kalk und mergelhaltigem Sandstein, doch auch auf Flysch und Verrucano.

## 4. Pyrus L.

1. P. Malus L. Apfelbaum. Findet sich vereinzelt, aber durch die ganze Ebene und Bergregion in Buchen-wäldern und gemischten Beständen.

Als dorniger Strauch im Rhein-, Seez- und Linththal, dessgleichen im Thurgebiet, die höchsten Theile des Toggenburges von Wildhaus bis Starkenbach ausgenommen. Zerstreut auch im nördlichen Hügelland. In Appenzell-Ausserrhoden hie und da bei Wolfhalden; in Innerrhoden bisher noch gar nicht beobachtet. Steigt meist nur bis 900 M. hinauf, an sonnigen Stellen der Toggenburger-Voralpen dagegen bis 1100 M. und am Ostabhang des Kamors sogar bis 1400 M.

Als Baum in jungen Waldungen sehr verbreitet, bringt selbst auf der kleinen Schwägalp 1200 M. noch Früchte.

Wird als Forstunkraut ausgehauen.

2. P. commúnis L. Birnbaum. Vereinzelt sowohl strauch-, wie baumförmig. — Südrand des Castels bei Mels,

Krauchtelwald ob Tscherlach (Broder), Serenwald am Wallensee (Walser). Sehr zerstreut von Uznach über Kaltbrunn bis St. Gallenkappel. — Im Gebiete des Rheines von Sargans bis Balgach, aber nur sporadisch; erhebt sich in den Voralpen des Kamors bis 900 M. — Fehlt im Obertoggenburg, zeigt sich dagegen wieder in einzelnen Exemplaren von Nesslau abwärts bis Wil, Oberbüren, Degersheim. — Wird schon von Wahlenberg am Hörnli (ad limites usque Fagi: Gaud. Flor. helv. III. pag. 324) angegeben; findet sich in der Kreuzegg-Gruppe selbst noch auf Unter-Tweralp bei 1250 M.

Scheint im Ganzen seltener zu sein als P. Malus!\*

## 5. Sorbus L. Eberesche.

- 1. S. aucupária L. Gemeine E. Im ganzen Gebiete verbreitet bis zur Holzgrenze. In lichten Gehölzen der Ebene und Bergregion nur vereinzelt, nimmt dagegen nach oben an Häufigkeit zu und fehlt selten an felsigen Stellen der Voralpen, sowie im Alpenwalde. Höchste Punkte: auf der Sardonaalp über 1700 M. (Th. Schl.), Mugg 1400 M. (Meli); in der Alviergruppe unterhalb Isisitzen 1700 M. (Th. Schl.); in den Churfirsten auf dem Ruetschel (Feurer).
- 2. S. Aria Crantz. Weissfilzige E. Verbreitet auf steinigen, buschigen Hügeln, an felsigen Abhängen und Waldrändern sowohl auf Kalk, wie auf Molasse. Ist auch in den Voralpen nicht selten: Flumser-Grossberg; Saxeralp, Stauberen 1700 M., Trosen 1400 M. und Schrenit 1600 M., ob Fählen gegen den Hundstein (Th. Schl.).

Meist als Strauch, selten als Baum, z. B. am Stoss bei Gais (Fröl.), an der Hundwilerhöhe bei Engenhütten (Th. Schl.).

<sup>\*</sup> Cydonia vulgaris Pers. Gemeine Quitte findet sich nach Custer verwildert am Sonnenberg bei Berneck, bringt dort auch Früchte.

- 3. S. Chamæméspilus Crantz. Zwerg-E. In der Alpenregion verbreitet, aber keineswegs gemein; lebt auf Kalk und Schiefer, wurde dagegen bis jetzt auf Verrucano noch nicht beobachtet. — Oberländeralpen: im Calveis auf der Schattenseite vom Calanda über Sagrüti, Fluhbach, Banera bis Sardona zwischen Legföhren von 1400 M. an aufwärts, ist selbst über 1900 M. zwischen Rhododendron noch häufig (Th. Schl.); oberhalb Vättis in Gebüschen gegen den Gelbberg (Th. Schl.); Murgseealp (Feurer). — Alviergruppe: Höhe des Gonzen (Meli); an der Schönplank oberhalb Vergooden (Th. Schl.). — Churfirsten: ob Lösis (Brügger), häufig im Geröll zwischen Scheibenstollen und Hinterruck, ob Hinterrisi, oberes Selamatt (Feurer). — Speergruppe: Wallalp ob Amden (Brügger), zwischen Käsernalp und Mattalp (Th. Schl.), am Karrenfeld unter dem Mattstock (Jäggi). — Appenzelleralpen: Höhe des Stockberges (Th. Schl.), nördlicher Abhang der Winde gegen Lütisalp und Risi 1500—1700 M., an der Südseite der Winde bis Farenboden 1500-1800 M. (Th. Schl.), Toggenburger Sentisalp (Schelling); Tesel (Keller), Abhang der Rosslen gegen die Saxerlucke (Th. Schl.), Furglenfirst, an den Häusern und auf dem Stauberengrat sowohl auf der Rheinthaler-, wie auf der Appenzellerseite von 1700 bis 1900 M. (Th. Schl.). Auf der mittlern Kette am Alpsigel, auf Mans (Südseite bei 1600 M.) und in der Stiefelschlucht bei 1450 M. (Th. Schl. 1879); in sterilen, kleinen Exemplaren zwischen dem vordern Jöchle, den Thürmen und Oberkellen 1900—2000 M. (Th. Schl. 1874).\*
- S. Aria × aucuparia = S. hybrida L. Nur an wenigen Stellen des rheinthalischen Bergabhanges. Walzen-

<sup>\*</sup> Gestützt auf diese Standorte ist die Angabe im Jahresbericht 1872—73 pag. 384 zu rectificiren.

hausen gegen Oberegg (Th. Schl.), oberhalb Au (Th. Schl.), Knollhausen bei Reute (Pfr. Zoll.).

30. Fam. Onagrarieæ. Nachtkerzengewächse.

## 1. Epilóbium L. Weidenröschen.

1. E. spicatum Lam. = E. angustifólium var.  $\beta$ . L. Schmalblättriges W. Bewohnt das gesammte Gebiet und zwar vom Niveau des Boden- und Zürchersees bis fast zur Holzgrenze hinauf. Wird getroffen auf Torfmooren, auf Weiden, an Bächen, an Waldrändern und in Waldlichtungen.

Erscheint nach Holzschlägen in unermesslicher Menge auf dem gerodeten Waldboden und blüht alljährlich, bis entweder der aufwachsende Holzbestand oder die Umwandlung des Bodens zu Wiesland oder Ackerfeld seine Fortexistenz verunmöglicht. Selbst auf frischen Waldschlägen, welche in grösserer Entfernung von ältern Schlägen liegen, erscheint es schon im ersten Sommer in zerstreuten Gruppen, um sich dann im nächsten Jahr in kolossalster Weise zu vermehren.

Selten mit weissen Blüthen, so beim Brand unweit St. Gallen (B. Wrtm.).

- 2. E. rosmarinifólium Hänk. = E. Dodonæi Vill. pr. p. Rosmarinblättriges W. Bisher nur im Unterlauf der Thur und Glatt und zwar ausschliesslich auf Sand- und Kiesboden. Niederstetten (B. Wrtm. 1880), Brübach (Mauchle. 1861), bei der Mündung der Glatt in die Thur, sowie besonders schön am Ufer der ersteren gegen das Bad Buchenthal (B. Wrtm., Th. Schl.), in einer verlassenen Kiesgrubezwischen Ober- und Niederbüren (B. Wrtm.).
  - 3. E. Fleischeri Hochst. Fleischers-W. Bloss im